

Momente B1 Modul II
Prüfung Lektionen 7 und 8



I GRAMMATIK

1. Entspannung pur! Lesen Sie und ergänzen Sie die Endungen

Sie suchen absolut (1) Ruhe in schön (2) Umgebung? Ob gestresst (3)
Manager*innen, müd (4) Eltern oder erschöpft (5) Schichtarbeiter*innen: Bei uns
finden alle wohlverdient (6) Ruhe. Mit gesund (7) Ernährung und lang (8)
Spaziergängen können Sie sich nach stressig (9) Wochen erholen. Durch leis (10)
Musik und entspannend (11) Yoga kommen Sie wieder zu Kräften. Motiviert (12)
Personal kümmert sich intensiv um Sie und schenkt Ihnen voll (13) Aufmerksamkeit.

2. Fragen zum Projekt

Schreiben Sie die unterstrichenen Sätze 1 – 6 mit zu neu.

Betreff: Fragen zum Projekt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ihr habt leider meine E-Mail mit den Fragen zu unserem neuen Projekt nicht beantwortet.
Das habt ihr leider vergessen. (1) Ich weiß, dass ihr im Moment sehr viel Arbeit habt. Ich bitte
euch trotzdem, dass ihr mir bald zurückschreibt. (2) Ich brauche die Informationen für die
Präsentation dringend. Der Chef hat mich schon aufgefordert, dass ich ihm die Präsentation
schicke. (3) Aber mir fehlen noch so viele Informationen. Deshalb habe ich noch nicht mit der
Vorbereitung der Präsentation angefangen. (4)
Vielleicht habt ihr ja sogar Zeit, dass ihr mir dabei helft? (5) Das wäre natürlich noch besser,
auch wenn es natürlich nicht eure Aufgabe ist, dass ihr mich unterstützt. (6)

Viele Grüße
Kathrin

- 1 leider habt ihr vergessen, meine E-Mail mit den Fragen zu unserem neuen Projekt
zu beantworten.
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

II WORTSCHATZ

1. Verbinden Sie die Wörter und ihre Bedeutung. Bei Nomen, schreiben Sie ihre entsprechenden Artikel.

- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| 1. ___ Stoßzeit | ___ A. el círculo de amigos |
| 2. ___ Pflicht | ___ B. el deber |
| 3. ___ Kunstwerk | ___ C. la hora pico |
| 4. ___ Erlebnis | ___ D. la opinión |
| 5. ___ Eindruck | ___ E. el cuidado |
| 6. teilnehmen an + D | ___ F. la ley |
| 7. ___ Betreuung | ___ G. comprometerse |
| 8. ___ Lage | ___ H. los impuestos |
| 9. ___ Überzeugung | ___ I. la experiencia |
| 10. spenden | ___ J. la obra de arte |
| 11. ___ Steuern | ___ K. donar |
| 12. gesellschaftlich | ___ L. la ubicación |
| 13. gemeinschaftlich | ___ M. la impresión |
| 14. ___ Ansicht | ___ N. la decisión |
| 15. ___ Entscheidung | ___ O. participar en |
| 16. ___ Freundeskreis | ___ P. social |
| 17. ___ Zeitverschwendung | ___ Q. sostenible |
| 18. sich einsetzen | ___ R. comunitario |
| 19. ___ Gesetz | ___ S. la convicción |
| 20. nachhaltig | ___ T. la pérdida de tiempo |

2. Schreiben Sie die Verkleinerungsformen der folgenden Nomen:

a) s) Haus:

b) r) Zug:

c) e) Katze:

d) e) Küche:

e) s) Buch:

f) r) Hut:

g) e) Maus:

h) r) Vogel:

i) e) Wolke:

j) e) Rose:

k) e) Blume:

l) s) Boot:

III LESEVERSTEHEN

1.

Strick ist schick!

STARTUp! hat mit dem Jungunternehmer Patrick Beeking gesprochen.

Ein Gespräch über strickende Männer, regionale Produkte und soziale Verantwortung.



Nachdem Stricken lange ein Hobby für Großmütter war, erlebt Gestricktes

plötzlich eine ungeahnte Renaissance. Selbst Männer trauen sich an die Nadeln. Patrick Beeking hat daraus sogar seinen Beruf gemacht und ein Unternehmen gegründet. Wir treffen ihn in einem ehemaligen Bauernhof. An langen Tischen sitzen Männer und Frauen und stricken.

Herr Beeking, strickende

Männer? Ein ungewöhnlicher Anblick. Wie kam es dazu?

Tja, das ist eine lustige Geschichte. Nach der Schule hatte ich Schwierigkeiten, mich auf einen Beruf festzulegen. Also habe ich mich entschieden, zuerst eine Reise zu machen. Das war die beste Entscheidung meines Lebens.

Und dann?

Ich bin nach Südamerika geflogen, um dort zu wandern. Da ich kein Geld hatte, um mir neue Kleidung zu kaufen, habe ich selbst gestrickte

Sachen von meiner Oma mitgenommen: Socken, eine Strickjacke und eine Mütze. Unterwegs haben mich dann viele Wanderer auf die schönen Sachen angesprochen. Manchen habe ich versprochen, meine Oma zu fragen, ob sie ihnen auch etwas strickt. Ich habe den Leuten die Sachen dann später geschickt. Aber bald wurde das meiner Oma zu viel. Also habe ich andere Frauen im Dorf gebeten, mitzumachen. Dann haben wir auch Geld verlangt.

Wie finden Sie Ihre Kunden?

Unser Hauptgeschäft läuft über die Homepage. Man kann aber auch telefonisch bestellen oder im Hofladen vorbeikommen.

Wer kauft bei Ihnen ein?

Vielen ist es wichtig, zu wissen, wo etwas hergestellt wird. Sie kaufen lieber regionale Produkte als Kleidung, die etwa durch Kinderarbeit hergestellt wurde.

Ist Ihre Kleidung nicht sehr teuer?

Meiner Ansicht nach ist es billiger, teurere Ware zu kaufen. Das klingt

erst mal widersprüchlich. Die Industrie stellt immer kostengünstiger her. Aber wir bieten noch gute, alte Handarbeit an, die ein Leben lang hält. Das ist langfristig billiger.

Herr Beeking, wäre es nicht billiger, im Ausland zu produzieren?

Das schon. Aber ich finde es wichtig, als Unternehmer auch soziale Verantwortung zu übernehmen. Es ist doch schön, dass unsere älteren Dorfbewohner wieder eine Aufgabe haben. Sie werden gebraucht, kommen in Kontakt und geben ihr Wissen weiter.

Was würden Sie anderen empfehlen, die ein Start-up gründen wollen?

Am wichtigsten ist es, von der eigenen Idee überzeugt zu sein. Außerdem kann ich nur empfehlen, jemanden dazu zu holen, der sich gut mit Finanzen auskennt. Und denken Sie daran, dass es zwar anstrengend ist, selbstständig zu sein, aber dafür ist man auch freier.

1 Was ist richtig? Lesen Sie das Interview und kreuzen Sie an.

- a Patrick Beeking wusste nach der Schule ☐ ganz genau, ☐ nicht so genau, in welcher Branche er arbeiten wollte.
- b Seine Oma hat mit dem Stricken ☐ Geld ☐ kein Geld verdient.
- c Viele Kunden sind ☐ sehr ☐ nicht besonders daran interessiert, wie die Produktionsbedingungen aussehen.
- d Der Verkaufspreis seiner Handarbeiten ist ☐ niedriger ☐ höher als der von Industriewaren.
- e Patrick denkt ☐ manchmal ☐ nicht über eine Produktion im Ausland nach.

IV HÖRVERSTEHEN

1. Auslandsstudium

Thomas und Stefan treffen sie sich nach einigen Jahren in ihrer Heimatstadt wieder, und unterhalten sich über die Vor- und Nachteile eines Auslandsstudiums. Beantworten Sie die Fragen.

a) Wo hat Thomas studiert?

b) Was hat er studiert?

c) In welchem Semester ist Stefan?

d) Warum hat Thomas im Ausland studiert und nicht in Deutschland?

e) Hat sich das Englisch von Thomas durch das Studium verbessert?

f) Sind die Vorlesungen und Seminare an deutschen Universitäten kleiner als an englischen Universitäten?

g) Hat Stefan viel Kontakt zu seinem Prof?

h) Warum will Stefan nicht im Ausland studieren?

i) Verlangen die deutschen Universitäten Studiengebühren?

j) Ist Thomas der Meinung, dass sich der finanzielle Aufwand gelohnt hat?

V SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Erzählen Sie über Ihre Erfahrung als Freiwilliger. (ca. 100 Wörter) Verwenden Sie Ausdrücke von Lektion 7 (über Erfahrungen berichten).